

Brücken- post



Inhalt:

- Aus dem Gemeindehaus
- Aus der Schule
- Sechs Fragen an ...
- Organisationen stellen sich vor
- Aus der Dorfgeschichte
- Die Welt ist in Stein zuhause
- Veranstaltungskalender

1. Quartal 2018

Der neue Steiner Gemeinderat für die Amtsperiode 2018/2021 stellt sich vor

Gemeindeammann Beat Käser (FDP)



Schaffhauserstrasse 58, 4332 Stein; Telefon: 076 559 90 72,
E-Mail: beat.kaeser@gemeinde-stein.ch
verheiratet, Jahrgang: 1975, Heimatort: Madiswil BE

Präsidiales (Gemeindeentwicklung, Personal, Kommunikation/PR, Beziehungspflege Industrie/Gewerbe, Beziehungspflege Nachbargemeinden, Ortsbürgergemeinde)
Stellvertretung: Vizeammann Benie Ankli

Delegation: Gemeindeammännerversammlung Bezirk Rheinfelden (inkl. Repol)

Finanzen und Sicherheit

(Finanzen, Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz, Militär, Forst- und Landwirtschaft, Jagd und Fischerei)

Stellvertretung: Gemeinderat Hansruedi Schlatter

Kommissionen: Feuerwehrkommission, Redaktion Brückenpost

Delegationen: ZSO Unteres Fricktal, Abwasserverband SMES, slowUp Hochrhein, Verein Dreiklang/Jurapark

Vizeammann Benie Ankli (CVP)



Zürcherstrasse 27, 4332 Stein; Tel. 079 338 81 65,
E-Mail: benie.ankli@bluewin.ch
verheiratet, Jahrgang: 1965, Heimorte: Zullwil SO, Meltingen SO, Willisau LU

Schule und Sport (Schule, Kindergarten, Sportanlagen, Sportvereine)

Stellvertretung: Gemeinderätin Andrea Porriciello

Kommissionen: Betriebskommission Tagesstrukturen (bis August 2018), Jugendkommission, Betriebskommission Sportarena Bustelbach, Musikschulkommission

Delegationen: Schulvorstand EMS, Schützengesellschaft Stein-Münchwilen, Gemeindeverband Soziale Dienste, Trägerverein LA-400-Meter-Bahn

Gemeinderätin Andrea Porriciello (SP)



Schulstrasse 18, 4332 Stein; Telefon: 079 519 94 60,
E-Mail: g.pori@bluewin.ch
verheiratet, Jahrgang: 1977, Heimorte: Jegenstorf BE, Hergiswil NW

Gesundheit und Soziales (Gesundheit, Altersfürsorge, Sozialhilfe, KESR, Kultur, Asylwesen)
Stellvertretung: Vizeammann Benie Ankli

Kommissionen: Betriebskommission Tagesstrukturen

Delegationen: Gesundheitszentrum Fricktal, Spitex AG Fricktal, Gemeindeverband Soziale Dienste, Pro Senectute, Verein für Altersbetreuung, Verein MBF, mit.dabei Fricktal, Kulturverein, Vorstand Rheinfels-Park, Schulvorstand EMS

Gemeinderat Hansruedi Schlatter (SVP)



Bäumliackerstrasse 2, 4332 Stein; Telefon: 079 637 07 77,
E-Mail: hansruedi.schlatter@gmx.ch
verheiratet, Jahrgang: 1966, Heimatort: Signau BE

Hochbau und Planung (Hochbau, Liegenschaften, Raumplanung, öffentlicher Verkehr)
Stellvertretung: Gemeinderat Walter Zumstein

Delegationen: Planungsverband Fricktal Regio

Gemeinderat Walter Zumstein (CVP)



Buchenweg 18, 4332 Stein; Telefon: 076 318 32 26,
E-Mail: walter.p.zumstein@gmail.com
verheiratet, Jahrgang: 1951, Heimatort: Ochlenberg BE

Tiefbau und Entsorgung (Strassen, Wasser, Abwasser, Elektrizität und Gas, Entsorgung, Friedhof, Naturschutz)
Stellvertretung: Gemeindeammann Beat Käser

Kommissionen: Energiekommission

Delegationen: Abwasserverband SMES, Abfallbeseitigungsverband GAO, IG AEW

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Stein

Es freut mich sehr, dass in dieser Ausgabe der Brückenpost der Gemeinderat in seiner neuen Zusammenstellung kurz vorgestellt wird.

Die neue, motivierte und zuversichtliche Crew des Gemeinderates ist gut ins 2018 gestartet.

Ich habe mein Amt als Gemeindeammann mit sehr viel Freude und dem nötigen Respekt begonnen. Die bislang

kurze Amtszeit von zwei Monaten war schon von vielen guten Gesprächen und Begegnungen geprägt.

Wie schon in der Neujahrsansprache erwähnt, hat mich für das Jahr 2018 das folgende Zitat von Henry Ford inspiriert:

«Es hängt von dir selbst ab, ob du das neue Jahr als Bremse oder Motor benutzen willst».

Lassen Sie uns, ganz im Sinne Fords, vorwärts schreiten und die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam und entschlossen anpacken.

Wir freuen uns, wenn Sie mit Feedbacks und Ideen auf uns zukommen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und viel Spass bei der Lektüre dieser neuen Ausgabe der Brückenpost.

Beat Käser



Der erste Anlass im 2018: Neujahrsapéro mit der Bevölkerung im Saalbau

Foto: Hans Christof Wagner

Alle Jahre wieder

In der Schule Stein wird ein Teil der Schüler der Oberstufe Stein-Eiken-Münchwilen unterrichtet. Nicht einmal 50 Schüler und Schülerinnen in drei Klassen aufgeteilt, sind es insgesamt. Bei so einer überschaubaren Schülerzahl nehmen alle Schulanlässe eine sehr persönliche Note.

Einer dieser Anlässe ist der jährliche Wintersporttag. Dieser wurde in den letzten zwei Jahren in Engelberg verbracht, wo auch das Skilager der Schule seit vielen Jahren stattfindet. Die weisse Pracht in den Bergen zeigt sich dort von ihrer besten Seite. Wunder-

schöne Kulissen und frische Bergluft sind auf alle Fälle gewährleistet.

Etwa 10 Schüler und Schülerinnen werden je von einer Lehrperson übernommen und auch die ganze Zeit begleitet. Die meisten Schüler und Schülerinnen verbringen den Tag beim Schlittenfahren. Mit der Standseilbahn ab Titlis Talstation kommen sie zum Startpunkt der Schlittenpiste auf die Gerschnialp. Die Schule sorgt dafür, dass alle einen Schlitten erhalten und die schöne 3,5-Kilometer-Abfahrt mehrmals geniessen können. Die Ski- und Snowboardfahrer bleiben im gleichen Gebiet und fahren je

nach Können in verschiedenen Gruppen. Ein gemeinsames Mittagessen findet im Berghotel Trübsee statt. Die Schule bestellt für die ganze Gruppe ein Menu und alle geniessen zusammen die herrliche Aussicht auf den Trübsee und das Iglu-Dorf während der willkommenen Stärkung.

Am späten Nachmittag geht es dann wieder zurück zur Station Trübsee, wo der Bus auf die Schülerinnen und Schüler wartet. Selten erleben wir sie so ruhig, wie bei diesen Heimfahrten.

Graziella O'Neill

Fotos: Archiv Schule



Mechthild Babel

1. Seit wann wohnen Sie in Stein?

Seit 2006. Wir wohnten zuvor in Albrück bei Laufenburg (D). Erste Kontakte zur Schweiz hatte ich 1986 im Swiss Centre in London und anschliessend während einer Wintersaison in Zermatt, wo ich im Service arbeitete.

2. Was hat Sie seinerzeit bewogen, in Stein Wohnsitz zu nehmen?

Die gute Verkehrsanbindung mit dem Auto und vor allem mit dem ÖV. Auch das Angebot an Ladengeschäften, Handwerksbetrieben und Dienstleistungen überzeugte uns.

3. Fühlen Sie sich in unserem Dorf heimisch?

Ja, sehr sogar. Ich bin schon einige Male umgezogen, aber nie zuvor hatte ich von der Verwaltung des neuen Wohnortes ein «Zuzügerpaket» erhalten. Besonders beeindruckt hat mich für ein 3000-Seelen-Dorf die grosse Anzahl an Vereinen.

Ohne Kind oder Hund bekommt man meist nur über die Vereine Anschluss im Dorf. Ich bin dem Gemeinnützigen Frauenverein und dem Frauenturnverein beigetreten und wurde sehr gut aufgenommen. Auch bin ich im Team des ökumenischen Frauenmorgens und im Vorstand des Rheinfels-Park. Es macht mir Spass, etwas zurückzugeben.



Fühlt sich sehr wohl in Stein: Mechthild Babel

Foto: Roland Moser

4. Was gefällt Ihnen an Stein besonders?

Die vielen Sonnenstunden!
Stein bleibt nicht stehen und packt verschiedene Projekte an. Manches Mal braucht es einen zweiten Anlauf,

aber das gibt Raum um neue Ideen einzubringen.

Ich freue mich auf die Umsetzung des Projektes «Rheinliebe».

5. Was vermissen Sie in Stein?

Es ist in Stein wie in vielen Dörfern und Quartieren. Ich vermisse eine bessere Beteiligung der Bevölkerung am Dorfleben. Anlässe von Vereinen und der Gemeinde sind oft nicht gut besucht. Es sind fast immer die gleichen Personen, die sich engagieren und mithelfen, egal um was für einen Anlass es sich handelt.

6. Wofür würden Sie sich als Mitglied des Gemeinderats einsetzen?

Da ich immer wieder Briefe verträge, wünsche ich mir, dass die Einwohnerinnen und Einwohner den Briefkasten gut beschriften und die dazugehörige Hausnummer gut sichtbar ist.

Als GA-Besitzerin, die gerne reist, würde ich mich für den Halt des Flughafenzuges einsetzen.

Dieses Jahr hat der Gemeinderat einige Projekte auf dem Tisch und ich bin überzeugt, dass er diese gut umsetzt.



Eine der Ferienreisen führte Ende 2015 in den Iran Foto: zVg von Mechthild Babel

Fritz Käser jun.

Die Feuerwehr: 31'536'000 Sekunden im Jahr für Sie einsatzbereit

24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr steht die Feuerwehr Stein bereit, Ihnen in der Not zu helfen. 26 Frauen und 44 Männer, die sich den Leitsatz «Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit» auf die Fahne geschrieben haben.

An dieser Stelle wollen wir Ihnen nicht die gesetzlichen Aufträge und die Organisation der Feuerwehr vorstellen. Diese sind in verschiedenen Reglementen verankert.

Viele werden der Meinung sein, dass die Aufgabe der Feuerwehr das Löschen von Bränden ist, aber die Aufgaben der Feuerwehr sind vielfältiger. Neben Bränden bekämpfen wir Elementarereignisse (z.B. Unwetter, Wasser) und Ereignisse mit Öl oder Benzin. Wir kom-

men für technische Hilfeleistungen (z.B. Liftrettungen), bei Verkehrsunfällen und zur Entfernung von Wespenestern. Mit dem Wachsen der Einsatzzahlen hat sich auch das Umfeld der Aufgaben im Feuerwehrdienst geändert. Früher heulte die Sirene alle paar Wochen und die Feuerwehrmänner eilten zum Einsatz. Danach wurden ein oder zwei Bier in geselliger Runde genossen und man sah sich wieder beim nächsten Einsatz.

Heutzutage ist die Feuerwehr Stein mit einem kleinen bis mittleren Betrieb zu vergleichen. Viel Zeit wird für Büroarbeiten eingesetzt, die von den Kameraden des Kommandos erledigt werden. Die Modernisierung hat uns

viele technische Hilfsmittel und Geräte beschert, die auch gewartet und instand gehalten werden müssen. Das beginnt bei der persönlichen Ausrüstung, den Fahrzeugen, über die allgemeine Technik bis zum Feuerwehrmagazin selbst.

Wenn die administrativen Arbeiten erledigt sind, kommt das Üben an die Reihe. Auch hier hat der technologische Fortschritt Einzug gehalten. Obwohl wir natürlich froh sind, dass uns in vielen Fällen die körperliche Arbeit erspart wird, müssen wir die Handhabung der technischen Hilfsmittel und Geräte trainieren. Die Vielzahl der verschiedenen Einsätze stellt eine hohe Anforderung an den Einsatzleiter und die Mannschaft.





Wir suchen dich! Komm zu uns und werde Atemschützer, Maschinist, Elektriker, Sanitäter oder Fahrer. Du hast die Möglichkeiten dich bei der Feuerwehr aus- und weiterbilden zu lassen und du erhältst eine zeitgemässe Entlohnung. Kameradschaft wird bei uns gross geschrieben.

Jugendliche, welche dieses Jahr mindestens 12 und höchstens 18 werden, sind in unserer Jugendfeuerwehr, welche der Jugendfeuerwehr Regio Rheinfelden angeschlossen ist, willkommen. Die Jugendlichen von heute sind die Feuerwehrleute von morgen. Einmal im Monat haben die Jugendlichen Übungen, in welchen sie genau wie die Erwachsenen das gesamte Handwerk der Feuerwehr erlernen. Zusätzlich nehmen die Jugendlichen auch an den Schweizermeisterschaften der Jugendfeuerwehr teil, an welchen sie ihr Können unter Zeitdruck unter Beweis stellen.

Wir freuen uns über dein Interesse und wollen dir gerne persönlich unsere Feuerwehr, unsere Ausrüstung und unsere Aufgabengebiete vorstellen. Nimm mit uns Kontakt auf, kommando@fwstein.ch, wir informieren dich dann über alle weiteren Schritte.

Text und Fotos: Feuerwehrkommando



Dezember 2005: Ernstesinsatz an der Schaffhauserstrasse

Die alte Post



Südansicht alte Post

Foto: zVg von Kurt Keller

Bauherr der alten Post war der vor 1795 aus Säckingen hergezogene «Löwen»-Wirt Fidel Suidter.

Nachdem der «Löwen»-Wirt Oberst Fidel Suidter den Gasthof Löwen an Joseph Stutz verkauft hatte, baute er auf dem Gebiet des ehemaligen Widem-

gutes 1833 die alte Post im klassizistischen Stil.

Die geostete Giebelfassade mit drei Fensterachsen war auf die Strassengabelung ausgerichtet und bildete den optischen Abschluss der Zürcherstrasse. Im Erdgeschoss blieb bis zum Abbruch

(1968) über dem Eingang und den Fenstern ein Sandsteingesimse erhalten. Die der Ostfassade vorgelagerte Terrasse mit Freitreppe hat dem Dorfbild einen entscheidenden Akzent gegeben.

Die Südfassade mit fünf Fensterachsen beherbergte einen kleinen, parkähnlichen Garten mit in die Fassadenaxe gelegtem Springbrunnen mit rundem, teichartigem Becken. Ein gusseiserner aus dem späten 19. Jahrhundert stammender Zaun mit Lanzetten umschloss das dreieckförmige Areal. Ein ebenfalls aus Gusseisen gefertigter, in den Kantonsfarben gestrichener Wegweiser, war an der Südostecke beim Podest der Freitreppe platziert. Neben diesem Wegweiser vorbei führte der ab der Christina-Kirche in ein Rohr gefasste Dorfbach, von den Weihern in der Seematt kommend, der südlichen Postfassade entlang zum Rhein. An der Nordfassade (identisch mit der Südfassade) grenzte der sogenannte «Adler»-Garten. Nach dem Besitzerwechsel des «Adlers», 1857, Reinle/Herzog, wurde der barocke Garten umgestaltet und durch eine gedeckte Trinkhalle/Laube mit darunter liegender Kegelbahn auf



Eingang zur alten Post

Foto: Archiv Gemeinde Stein



Rheinbordseite bereichert. Gleichzeitig wurden Linden und Platanen gepflanzt. Schon auf der Michaeliskarte von 1840 ist in geringem Abstand zur westlichen Giebelfassade gegen das Rheinbord ein Anxbau eingezeichnet, dieser wurde bis zum Abbruch 1968 als Lager/Schopf benutzt.

Der spätere Eigentümer der alten Post, Posthalter Emil Welti, hat die beiden Gebäude mit einem Zwischentrakt (Heizung, Waschküche) verbunden und später für sein Auto (eines der drei ersten Autos in Stein) eine Garage davor gebaut mit dem Ergebnis, dass nun eine Terrasse mit Wäschehänge im ersten

Stock entstanden ist. Für das damals seltene Gefährt musste in den Zwanzigerjahren ein breiterer Weg mit Toreinfahrt Richtung «Löwenstich» (Baslerstrasse) geschaffen werden.

Kurt Keller

Zwei rabiate Welsche

Ex-Posthalter Oswald Rohrer war unter seinem Spitznamen «Gogg» für jedermann ein Begriff. Seine geistigen Fähigkeiten hätten längst für ein bedeutenderes Amt ausgereicht, doch zog er es vor, in Stein zu bleiben. Er liebte die Geselligkeit und war stets einer der letzten, die es nach einem Fest nach Hause zog. Wenn ihm, nach durchzechter Nacht, anderntags bei seiner Arbeit etwas in die Quere kam, dann war allerdings der Teufel los. Seine jeweiligen Zornausbrüche waren legendär. Und man hütete sich

etwa am Tag nach einer Männerchorprobe – er verfügte über eine dröhnende Bassstimme – mit einem besonderen Anliegen an den Postschalter zu gehen. Einst wankte er nach einer ausgiebigen Pintenkehr unsicheren Ganges dem häuslichen Herd zu. Als ihn seine Frau sah, erschrak sie ordentlich. Oswalds Kopf wies etliche Beulen auf und seine Kleider waren blutdurchtränkt. Seiner Frau erklärte er, er sei auf dem Heimweg von zwei Strolchen angefallen und zusammengeschlagen worden. Anderntags erzählte seine Frau überall, wie schlimm

es ihrem Oswald ergangen sei. Einige Tage später wusste man an den Stammtischen zu erzählen, man wisse nun, welche zwei Kerle den armen Posthalter zusammengeschlagen hätten. Es seien zwei Welsche, genauer gesagt zwei Walliser gewesen. Der eine heisse Fendant und der andere Döle.

*Aus «Chroniken und Anekdoten»
von Herbert Stehlin*

PS. Oswald Rohrer war der letzte Posthalter in der alten Post und der erste in der neuen Post gewesen.

Die Welt ist in Stein zuhause

In Stein sind aktuell Menschen aus 48 Nationen wohnhaft. Wir werden in loser Reihenfolge Vertreter dieser Länder vorstellen.



Stefania Pinsone und Peter Hvorslev haben in Stein eine neue Heimat gefunden.

Foto: Fabrice Müller

Amors Pfeile verbanden Italien und Dänemark

Er kommt aus Dänemark. Sie aus Rom. In der «ewigen Stadt» verlebten sie sich. Und auch in die italienische Lebensart. Aus beruflichen Gründen zog es sie dann in die Schweiz. Seit November 2015 leben Stefania Pinsone (45) und Peter Hvorslev (46) am Rosenweg in Stein.

Kartoffeln, Kartoffeln und nochmals Kartoffeln. Die Dänen lieben die braune Knolle. Dazu gibt es Wurst, fettigen Käse und deftiges Bier. Angesprochen auf die kulinarischen Gewohnheiten seiner Landsleute, verspürt man bei Peter Hvorslev wenig Begeisterung. Doch dies allein war nicht der Grund, weshalb der Däne im Jahr 2000 nach Rom ging. Ein Jahr lang wollte er in der italienischen Hauptstadt als Englischlehrer arbeiten und die italienische Lebensart genießen. Das Land war ihm nicht unbekannt. Mit seinen Eltern verbrachte er oftmals den Urlaub in Italien. Aufgewachsen ist er in Randers, mit 50'000 Einwohnern die sechstgrösste Stadt von Dänemark. In Aarhus studierte Peter Hvorslev Biologie und Italienisch. Später unterrichtete er als Lehrer in diesen beiden Fächern. «Die Sprache gefiel mir schon immer. Weil die Chancen, als Lehrer eine Stelle

zu bekommen, mit zwei Studienrichtungen besser stehen, entschied ich mich für zwei Jahre Italienisch an der Uni», erzählt Peter Hvorslev, dessen Eltern früher ebenfalls als Lehrpersonen tätig waren.

Lehrer verliebt sich in Schülerin

In Rom kam dann allerdings alles anders. Peter Hvorslev blieb nicht nur ein Jahr dort. Denn als Englischlehrer verliebte er sich in eine seiner Schülerinnen. Die blonde Stefania Pinsone, eine gebürtige Römerin mit Studienabschluss an der Kunstakademie und Universität, hatte es ihm angetan. Wie die Liebe so spielt, wurden aus dem geplanten Jahresaufenthalt in Rom schlussendlich zehn Jahre. Der Däne fand eine Stelle als Biologe. «In Rom gefiel es mir sehr gut. Vor allem die Kunst, Kultur und Architektur sowie das schöne Wetter sind ein grosser Pluspunkt – ganz zu schweigen vom italienischen Essen», schwärmt Peter Hvorslev. Doch die Folgen der Finanzkrise, die lähmende Bürokratie, die immer länger werdenden Staus am Morgen und Abend, wie auch der zunehmende Einfluss der Politik Berlusconi verschlechterten die Lebensbedingungen in Rom. 2008 heirateten Peter und



Dänemark

Hauptstadt: Kopenhagen

Staatsform:

Parlamentarische Erbmonarchie

Regierungssystem:

Parlamentarische Demokratie

Amtssprache: Dänisch; als einzige Minderheitensprache ist auch Deutsch anerkannt.

Auf den Färöern ist seit 1948 Färöisch neben dem Dänischen gleichberechtigte Amtssprache, in Grönland seit 2009 Grönländisch

Fläche: Kernland 42'921 km², Färöer

1396 km², Grönland 2,2 Mio. km²

Einwohnerzahl: Kernland 5'748'769

(1. Jan. 2017), Färöer 48'354,

Grönland 56'584

Währung: Dänische Krone

Dänemark (dänisch Danmark) wird zusammen mit den Färöern, die wie das Mutterland geographisch zu Nordeuropa gehören, und Grönland, das zu Nordamerika zählt, offiziell Königreich Dänemark genannt.

Geographie

Wegen seiner Inseln und der zerklüfteten Buchten verfügt das Land über eine verhältnismässig lange Küstenlinie von 7314 km. Die einzige Landgrenze (67 km) hat Dänemark zu Deutschland (im dortigen, ehemals dänischen Südschleswig lebt eine dänische Minderheit). Ansonsten wird das Land von Nordsee, Skagerrak, Kattegat und Ostsee begrenzt. Die Öresundbrücke bildet seit Juli 2000 einen festen Verkehrsweg nach Schweden.

Bevölkerung

Die Bevölkerung Dänemarks ist sehr homogen, über 90 Prozent der Bevölkerung sind Dänen. Im Süden Jütlands besteht mit der deutschen Minderheit eine nationale Minderheit. Hinzu kommen Angehörige anderer skandinavischer Völker und besonders seit Ende des 20. Jahrhunderts Menschen mit Migrationshintergrund.

Religion

Wie in den anderen skandinavischen Ländern ist der Protestantismus vorherrschend: Knapp 76 % der Einwohner gehören der evangelisch-lutherischen Dänischen Volkskirche (Folkekirken) an, die im 16. Jahrhundert entstand. Die Dänische Volkskirche ist als einzige Glaubensgemeinschaft eng mit dem Staat verknüpft.

Stefania. Im gleichen Jahr beschlossen sie, aus Italien auszuwandern. «Der Abschied von Rom fiel Peter, der fast mehr Italiener ist als ich, fast schwerer als mir», erinnert sich Stefania Pinsone. Sie liessen ihre Freunde und Bekannten zurück. Über Kontakte nach Deutschland stiess Peter Hvorslev auf eine freie Stelle bei der Firma RCC AG in Itingen BL. Das Unternehmen suchte eine Fachperson, die als Schnittstelle zwischen Verkauf und der Entwicklungsabteilung fungierte. Noch im gleichen Jahr erhielt der Däne die Zusage für die Stelle.

Nur Bahnhof verstanden

Zuerst reiste er alleine in die Schweiz und wohnte in einem B&B in Lausen. Im Juli 2009 folgte ihm auch seine Frau in die Schweiz. «Wir hatten einen guten Start in der Schweiz. Erst nach ein bis zwei Jahren machte sich eine erste Krise bemerkbar. Am Anfang war es nicht so einfach, einen Freundeskreis aufzubauen. Das fiel uns in Italien leichter», sagt Stefania Pinsone. Als Kunsthistorikerin arbeitete sie damals für die Universität Genf an einem Projekt über eingewanderte Italiener. «Das war für mich fast ein grösserer Kulturschock als der Wechsel von Italien in die Schweiz», lacht sie. Mit der Sprache hatte die Italienerin am Anfang mehr Mühe als ihr Mann, der schon während der Schule drei Jahre lang Deutsch lernte und Verwandte in Flensburg hatte. Beim Schweizerdeutsch war dann aber – trotz Deutschkenntnissen – erst mal «Ende der Fahnenstange». «Als ich zum ersten Mal in der Kantine der Firma war, habe ich nur Bahnhof verstanden», erinnert sich Peter Hvorslev schmunzelnd. Mittlerweile verstehe er Schweizerdeutsch ganz gut. «Ich brauche wohl noch etwas länger», meint Stefania Pinsone ironisch. Untereinander verständigt sich das Paar auf Italienisch.

Wunsch nach Veränderung

In Lausen lebte das Paar in einem kleinen, alten Haus, das es 2011 gekauft hatte. Weil die RCC AG von einem anderen Unternehmen übernommen und geschlossen wurde, musste sich Peter Hvorslev beruflich neu orientieren. Er erhielt eine Anstellung bei seinem früheren Arbeitgeber in Rom, der für die



Die Stadtkirche St. Morten



Das alte Rathaus in Randers

Schweiz und Süddeutschland ein Filialbüro eröffnen wollte. Also richtete sich der Biologe im Wohnhaus in Lausen ein Büro ein. Stefania Pinsone, die als Kunstmalerin arbeitete, hatte ihr Atelier ebenfalls im gleichen Haus. Einfach ein Stockwerk höher. Eineinhalb Jahre lang betrieb Peter Hvorslev sein «Home Office» in Lausen. «Mit der Zeit wurde uns das Haus zu klein», erinnert sich Stefania Pinsone. Der Wunsch nach einer Veränderung machte sich breit. Stefania hielt Ausschau nach einem neuen Zuhause und stiess über ein Inserat auf ein freies Reihenhaus am Rosenweg in Stein. «Das Haus gefiel uns von Anfang an. Hier haben wir wesentlich mehr Platz als in Lausen, zudem schätzen wir den Garten. Und natürlich überzeugte uns auch Stein mit seiner Infrastruktur, der guten Verkehrsanbindung und der Nähe zu Bad Säckingen», sagt Stefania Pinsone.

Ausstellung in Bad Säckingen und Basel

Seit über zwei Jahren lebt das Paar nun in Stein. «Es war ein guter Entscheid, nach Stein zu ziehen», betonen die beiden. Bei der Firma IES in Witterswil SO fand Peter Hvorslev vor einem Jahr eine Stelle mit ähnlichem Aufgabengebiet wie bei der RCC AG. Stefania Pinsone arbeitet in ihrem Atelier als Kunstmalerin. Ihre Werke stellte sie kürzlich in der Villa Berberich in Bad Säckingen aus. Zudem sind Ausstellungen in Basel geplant. Weiter arbeitet sie als Grafik-Designerin und gibt Malunterricht in Basel. Ein modern-realistischer Stil prägt ihre Bilder. Neben Landschaften und Architektur hat sie sich auf Porträtbilder spezialisiert.

Gerne arbeitet sie mit Acrylfarben und experimentiert mit fluoreszierenden Materialien. Dadurch erhalten die Bilder faszinierende Licht- und Farbeffekte. Einige ihre Bilder hängen im Wohnzimmer, wo es sich die beiden Katzenschwärmer Gwendy und Gaia bequem gemacht haben.

Vorfreude auf die Gartensaison

Auch Peter Hvorslev interessiert sich stark für die Kunst und Architektur. Und für die Gartenarbeit. Schon jetzt freut er sich, wenn er im Frühling seinen Gemüsegarten bepflanzen und das Treibhaus einrichten kann. Im Weiteren kümmert er sich als Hauswart um die Aussenanlage der Reihenhaussiedlung. «Wir haben einen guten Kontakt zu unseren Nachbarn», freut sich der gebürtige Däne. Heimweh nach Dänemark habe er kaum noch, meint er schmunzelnd. Eher nach Italien. Seine Eltern statten ihm und seiner Frau zwei- bis viermal pro Jahr einen Besuch ab. Dann unternehmen sie gemeinsam Ausflüge in der Schweiz. «Das Berner Oberland hat es meiner Mutter besonders angetan. Doch wir können ja nicht immer ins Berner Oberland fahren, deshalb zeigen wir ihnen auch die anderen Regionen der Schweiz», sagt Peter Hvorslev. Die Eltern von Stefania Pinsone waren zweimal in Lausen auf Besuch. Aus gesundheitlichen Gründen können sie jedoch keine langen Reisen mehr unternehmen. Deshalb reisen Stefania Pinsone und Peter Hvorslev mindestens einmal im Jahr nach Italien, um das Land als Touristen zu geniessen, Freunde zu besuchen und die Erinnerungen an vergangene Zeiten aufzufrischen.

Fabrice Müller / Fritz Käser

Veranstaltungskalender

März bis Juni 2018

3. März	19.30 Uhr	Saalbau	Tanz-Obe «30 Plus»	Frauenturnverein
10. März	11.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Ökumenischer Suppentag	Röm.-kath. und ref. Kirche
10./11. März		Sportcenter Bustelbach	Yonex BVN Junior Tour	Badmintonclub
11. März	9.30 Uhr	Saalbau	Jazz-Matinée und Brunch	Kulturverein
13. März	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Mah Mee - Fernöstlicher Abend	Stiftung MBF
17. März		Areal MBF	Ostermarkt	Stiftung MBF
25. März	9.30 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Konfirmation	Ref. Kirche
28. März	14.00 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Eierfärben für Kinder	Kath. Frauen- und Mütterverein
2. April		Schützenhaus	Grenzschiessschiessen	Schützengesellschaft
7./8. April		Schützenhaus	Grenzschiessschiessen	Schützengesellschaft
8. April	9.30 Uhr	Kath. Kirche	Erstkommunion	Röm.-kath. Kirche
10. April	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Fischessen	Stiftung MBF
21. April		Sportcenter Bustelbach	Night-Volleyballturnier	Volleyballclub
24. April	14.00 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Kleidersammlung	Kath. Frauen- und Mütterverein
26. April	9.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Frauenmorgen: «Drei Kilo zuviel und andere Sorgen»	OK Frauenmorgen
29. April	14.00 und 16.00 Uhr	Saalbau	Puppentheater	Kulturverein
2. Mai		Schützenhaus	Obligatorisches Programm	Schützengesellschaft
5. Mai			Papiersammlung	Pfadi
8. Mai	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Spaghetti-Plausch	Stiftung MBF
12. Mai		Sportplatz Bustelbach	Anlass: «steinmalig.»	Turnverein
13. Mai	10.00 Uhr	MBF	Ökumenischer Gottesdienst	Röm.-kath., christkath., ref. Kirche und mit MBF
30. Mai		Schützenhaus	Obligatorisches Programm	Schützengesellschaft
8. Juni	20.00 Uhr	Saalbau	Gemeindeversammlung	Gemeindeverwaltung
12. Juni	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Grill-Buffer	Stiftung MBF
14. Juni	9.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Frauenmorgen: «Tierisch glücklich?!»	OK Frauenmorgen
17. Juni		Stein - Laufenburg	slowUp	OK slowUp
23./24. Juni		Sportplatz Bustelbach	Juniorenturnier	FC Stein
29. Juni		Sportplatz Bustelbach	Schnällscht Steiner	Turnverein

Impressum: Ausgabe 1. Quartal 2018

Titelbild: Münchwilerstrasse von oben (Foto: Sascha Roth)

Herausgeberin: Einwohnergemeinde, Postfach 63, 4332 Stein

Verteilgebiet: Gemeinde Stein, Auflage: 1650 Exemplare

Redaktionsteam: Brigitte Fischer, Hansjörg Güntert, Beat Käser, Fritz Käser, Sascha Roth

Satz und Druck: Mobus AG, Stein

Redaktionsschluss Ausgabe 2. Quartal 2018: 13. April 2018